

ZWEI GEDICHTE

von

GOTTFRIED BENN

I.

1. *Nacht. Von Himmel zu Meeren
Hungernð. Dernier cri
Alles Letzten und Leeren,
Sinnlos Kategorie.
Dämmer. Aus Unbekannten
Wolken, Flüge des Lichts—
Alles Korybanten
Apotheosen des Nichts.*
2. *Schließt sich eben die Veste
Löst sie wieder die See,
Immer nur Reste
Immer nur Niobe,
Über die pästischen Pole
Sinken die Lider schwer
Ach, eine Nachviole
Blühte Erde und Meer.*
3. *Klumpen sarmatischer Lande,
Hungerschlitten, im Fond
Kadaver, die Hacken im Sande
Und nachts die Wölfe vom Don,
Und frühlings die Leichenflüsse
Aus Fischen mit Bein und Haar
Spülen die Regengüsse
Wächsernen Kaviar.*
4. *Hopp, ihr schülteren Fratzen
Immer noch Stern und Licht,
Bis euch die Bäuche platzen
In das jüngste Gericht—
Raubtier, einsame Flamme
Tötlich löschendes Los,
Reißt den Mültern die Mamme
Von dem trächtigen Schoß.*